

entdeckte griechische Fassung aus dem 15. Jahrhundert ist im Vergleich zu allen diesen zuvor bekannten Texten deutlich länger²⁵.

Hinsichtlich der Überlieferung ist zu bemerken, dass dieser wie auch andere Briefe im Zusammenhang mit den Auseinandersetzungen um die Patriarchen Ignatios (847–858/861 und 867–877) und Photios stehen, die vor allem auf den Konzilien von 869 und 879/880 behandelt wurden²⁶. In diesen Zusammenhang gehört eine Sammlung von Papstbriefen (Nikolaus, Hadrian, Johannes, Marinus, Stephan, Formosus), die ein Parteigänger des Ignatios angelegt hat²⁷. Unter dem Titel „den Osten betreffende Briefe“ sind in der *Epistolae*-Edition der MGH aus dieser Tradition Briefe von Stephan (zwei), von Stylian, dem Erzbischof von Neokaisareia (880–891/892), an Stephan (zwei), Formosus und Johannes IX. (898–900) ediert worden, darunter derjenige Stephans an Kaiser Basileios²⁸. Die bisher bekannten griechischen Überlieferungen stehen alle im ignatianischen Kontext mit einer deutlichen Spitze gegenüber Photios. Den Brief Stephans V. an den Klerus des Ostens²⁹ könnten wir anhand von lateinischen Überlieferungen überprüfen³⁰, wenn diese nicht Übersetzungen der griechischen Fassung wären.

Wie steht es mit der Sammlung, in der die von Grumel neu gefundene Fassung des Briefs Stephans an Basileios erscheint? Die umfangreiche Sammelhandschrift³¹ ist im Katalog von Benešević unter der Nummer 482 (1117) verzeichnet³². Soweit erkennbar enthält der in einer Schrift des 15. Jahrhunderts geschriebene Codex auch verschiedene Werke des Photios. Platziert ist der

25) Kurzfassung zweieinhalb Druckseiten in der Quartedition der MGH, Langfassung zehn Seiten in der Zeitschriftenversion bei GRUMEL, *Lettre* (wie Anm. 19). Einige kleinere Korrekturen zum Text von Grumel bietet Basil LAOURDAS, *Hellenica* 14 (1955) S. 170–172, hier S. 172.

26) Zu diesen Konzilien vgl. BÖHMER-HERBERS 955 und 981 und BÖHMER-UNGER 555. Vgl. zum Hintergrund auch die Einleitung von Gesta (wie Anm. 23) bes. zum hier interessierenden Brief Stephans S. XXIV Anm. 61.

27) Zu dieser sogenannten ignatianischen Sammlung schon CASPAR / LAEHR, *Epistolae* (wie Anm. 20) S. 371f. sowie die neuere Forschung bei BÖHMER-UNGER 555.

28) MGH Epp. 7 (wie Anm. 20) S. 372–384.

29) JL 3452 (= J³ 7208), MGH Epp. 7 (wie Anm. 20) Nr. 3, S. 380f.

30) Vgl. ebd. S. 380 Anm. 1f. Bislang ungeklärt ist, ob ein lateinisches Fragment aus der *Collectio Britannica* aus diesem Brief stammt oder nicht: JL 3444 (= J³ 7203), MGH Epp. 7 (wie Anm. 20) Nr. 26, S. 348.

31) Die bestehenden Mikrofilme der Sinai-Handschriften sind unter <https://www.loc.gov/collections/manuscripts-in-st-catherines-monastery-mount-sinai/about-this-collection/> verfügbar (freundliche Information von Claudia Rapp, Wien, 4. Oktober 2023).

32) Vladimir BENEŠEVIČ, *Catalogus codicum manuscriptorum Graecorum qui in monasterio Sanctae Catharinae in monte Sina asservantur* 1 (1965 = ND der russischen Fassung von 1911) S. 285f. (zu fol. 326–328). Für ein PDF danke ich Claudia Rapp (Wien). Zu einer kurzen Beschreibung der Sammelhandschrift vgl. auch GRUMEL, *Lettre* (wie Anm. 19) S. 130.